

Schau hin und sag stopp!

Ministerin Beate Merk und „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ fordern Hilfsbereitschaft und Zivilcourage auf dem Oktoberfest

Frau Staatsministerin Dr. Beate Merk besuchte den „Security Point“ der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ im Souterrain des Servicezentrums und ließ sich von den Mitarbeiterinnen die aktuellen Erfahrungen aus der ersten Woche berichten. Sie unterstützt die Aktion der „Sicheren Wiesn“, „weil hier geholfen wird, bevor etwas passiert - unbürokratisch, direkt und professionell!“ Sie appellierte daher an alle Frauen und Mädchen: "Zögern Sie nicht, den Security-Point zu nutzen: Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig!"

Rückfragen bitte an:
Christine Rudolf-Jilg
AMYNA
Institut zur Prävention
(089) 622 30 907
(0171) 41 39 672
crj@amyna.de

Außerdem wies sie darauf hin, dass jede Frau und jedes Mädchen auch auf der Wiesn ein Recht darauf habe, dass ihr nichts Unangenehmes geschehe - egal wie lustig es bis dahin war. Stopp heiße stopp! Ab dem Moment, an dem kein aktives beidseitiges Einverständnis mehr vorliege, seien Berührungen, Küsse und weitergehende Annäherungsversuche Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die auch unter Alkoholeinfluss nicht zu entschuldigen seien und streng verfolgt würden.

Andererseits gelte: "Strafe ist nicht alles". Die strafrechtliche Ahndung sei das eine, die Vorbeugung das andere. Die Strafe komme oft in einem Augenblick, in dem nicht wieder gut zu machende Schäden, besonders psychischer Art, bereits entstanden seien. Deshalb seien vorbeugende Aktionen wie die "Sichere Wiesn" ergänzend zur Strafe so wichtig.

Die Statistik der Sexualstraftaten lasse für die letzten Jahre keinen signifikanten Anstieg erkennen. Es gebe daher keinen Grund für Frauen oder Mädchen, sich stärker bedroht zu fühlen als früher. Dennoch gelte: Wachsamkeit ist gefragt. "Sonst können sich die Zahlen schnell wieder in die andere Richtung bewegen", so Ministerin Merk.

Die ersten Erfahrungen der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ 11 Tage nach Beginn des Oktoberfestes lauten in diesem Jahr wie folgt: Es waren 47 Frauen, 4 Mädchen, 2 Männer bzw. Jungen und 5 Bezugspersonen am Security Point, d.h. es wurden 58 Krisenberatungen durchgeführt. Zusätzlich wurden 18 Begleitungen und 18 Fahrdienste geleistet. Unter den Beratenen waren 23 aus München, 5 aus dem Landkreis, 9 aus Bayern, 5 aus Deutschland bzw. 16 aus dem Ausland. Die Problemlagen stellten sich wie folgt dar: Vier Fälle sexueller Gewalt: Drei sexuelle Belästigungen, darunter eine gegenüber einer Minderjährigen (Jugendamt und Polizei waren eingeschaltet) sowie ein Fall von körperlicher Gewalt gepaart mit einem sexuellen Übergriff durch eine Gruppe von Männern. Vier Fälle

aufgrund von Partnergewalt, In zwei Fällen war die Polizei eingeschaltet, in einem Fall wurden die Securities im Zelt hinzugezogen. Ein Fall aufgrund körperlicher Gewalt durch andere Personen. 30 Mädchen und Frauen nahmen die Beratung aufgrund einer akuten Krise durch Verlust des Partners bzw. der Clique, des Verlusts all ihrer Habseligkeiten bzw. einer sonstigen akuten Krise in Anspruch. Bei 18 Mädchen bzw. Frauen lag ein sonstiger Beratungsgrund vor.

Aktuelle Tipps sind daher:

- Viele Frauen geraten in Krisensituationen, wenn ihr Partner oder nahe Angehörige durch übermäßigen Alkoholgenuss in eine Schlägerei verwickelt oder wegen einer Verletzung oder nötigen Ausnüchterung beim BRK längerfristig von ihnen getrennt wurde. Wir raten den Frauen daher, vor einem Wiesnbesuch zu überlegen, wie sie im Zweifelsfall auch ohne ihren Mann sicher nachhause kommen.
- Nach wie vor wird Touristinnen, die die Wiesn besuchen, dringend geraten, ein wenig Geld sowie die Adresse der Unterkunft selbst bei sich zu tragen und sich nicht auf die Reiseleitung zu verlassen. Ist der Nachhauseweg alleine nicht gesichert, hilft der Security Point gerne weiter.
- Übermäßiger Alkoholgenuss führt dazu, dass die eigene Reaktionsfähigkeit deutlich herabgesetzt ist. Es wird daher nicht nur den Mädchen und Frauen empfohlen, während des Aufenthalts im Bierzelt immer wieder auch mal ein alkoholfreies Getränk zu sich zu nehmen.

An alle Festbesucherinnen und Festbesucher richtet sich der Appell der Ministerin und der Aktion „Sicheren Wiesn“ neben dem Spaß auf der Wiesn die Hilfsbereitschaft nicht zu vergessen.

„Wenn Sie Mädchen oder Frauen auf der Wiesn sehen, die belästigt werden oder denen es offensichtlich nicht gut geht, fragen Sie, ob Sie behilflich sein können bzw. informieren Sie das Sicherheitspersonal der Wiesn oder die Polizeistreifen. Auch auf Ihrem eigenen Nachhauseweg lohnt es sich, die Augen offen halten und Mädchen und Frauen, die offensichtlich in einer Notlage (geraten) sind, Hilfe anbieten,“ so die Aufforderung von Hannelore Güntner von der IMMA, eine der Organisatorinnen der „Sicheren Wiesn“. „Natürlich bringt man sich dadurch manchmal in den Ruf der ungefragten Einmischung und viele Situationen sind von außen schwer einzuschätzen. Trotzdem ist es erforderlich, dass alle Wiesnbesucher das nötige Maß an Zivilcourage aufbringen und lieber einmal einen Ruffler einstecken können, als einmal zu wenig Hilfe zu leisten. Traut man sich selbst nicht, in einer brenzligen Situation einzugreifen, ist es sinnvoll und richtig, das Sicherheitspersonal bzw. eine Polizeistreife zu informieren. Manchmal reicht es vielleicht aber auch schon aus, den eigenen

Kollegen, der neben einem sitzt und vielleicht eine Maß zuviel hat, zur Räson zu rufen“, meint Güntner.

Hilfesuchende Mädchen und Frauen können täglich von 18.00 bis 01.00 Uhr zum Security Point der Aktion in das Servicezentrum unterhalb der Bavaria, Eingang „Erste Hilfe“ kommen bzw. begleitet werden. Die Beraterinnen helfen bei allen kleinen bzw. größeren Problemen gerne kostenlos und ohne bürokratischen Aufwand weiter.

Um die „Sichere Wiesn“ selbst abzusichern, ist unter der Spendentelefonnummer 0900-111 00 91 seit diesem Jahr erstmalig ganzjährig aus dem Festnetz der Deutschen Telekom eine Spende in Höhe von 5 € (weniger als der Preis einer Maß Bier!) zugunsten der Aktion möglich. Der Betrag wird mit der nächsten Telefonrechnung abgebucht. Jeder Anruf trägt also dazu bei, dass die Aktion auch langfristig für sicheren Spaß auf der Wiesn sorgen kann.

Weitere Informationen gibt es unter www.sichere-wiesn.de

Zeichen: 5414 Freigegeben ab: 26.09.2006 Verfallsdatum der Meldung: 03.10.2006